

# Auf den Spuren des gefallenen Bruders

**EDENKOBEN:** Schwester eines 1944 getöteten US-Soldaten besucht Absturzstelle beim „Schänzel“

VON HERBERT HARTKOPF

**Angefangen hat alles vor ein paar Wochen mit einem Telefonat aus dem südfranzösischen Agde. Die Anruferin fragte beim Heimatbund Edenkoben an, ob man etwas vom Absturz eines amerikanischen Bombenflugzeuges im Herbst 1944 in der Nähe des Forsthauses Heldenstein wisse.**

Ihre Freundin, so sagte die Frau, lebe in Houston/Texas und beabsichtige demnächst, mit Angehörigen eines der damals ums Leben gekommenen amerikanischen Soldaten in die Pfalz zu reisen. Ziel sei es, dessen Todesort zu besuchen.

Soviel war bekannt: Am 19. Oktober 1944, also heute vor genau 67 Jahren, starteten in der Nähe von London mehrere Bomber vom Typ B 24 „Liberator“. Sie gehörten zur 847. Bombersquadron der 489. Bombergruppe. Ihr Auftrag war, aus Richtung Kaiserslautern anzufliegen, über der Südpfalz eine Schleife zu ziehen, um dann Industrieziele in Mainz anzugreifen.

Um 13.15 Uhr – die Maschinen befanden sich in einer Höhe von 7300 Metern – kam es zu einer Kollision zweier Bomber zwischen Schänzel und Forsthaus Heldenstein, westlich von Edenkoben. Beide Flugzeuge stürzten ab und wurden dabei fast gänzlich zerstört.

„Feindliche“ Tote wurde in Kriegszeiten nicht registriert.

In einem der beiden Bomber, unter dem Kommando von Leutnant Lee B. Lithander, befand sich auch der 19-jährige Sergeant Robert Butler Junior (die RHEINPFALZ berichtete am 12. April 2002). Neben Butler kamen zehn weitere Soldaten ums Leben. Vier Amerikaner, die sich mit dem Fallschirm retten konnten, wurden festgenommen, verhört und kamen dann in deutsche Kriegsgefangenenlager.

Der nächste Kontakt entstand zu Uwe Benkel von der Arbeitsgruppe Vermisstenforschung in Heltersberg. Dieser hatte, auf den Hinweis eines Pilzsammlers, 2002 die Absturzstelle lokalisiert, den Kampfmittelräumdienst eingeschaltet und schließlich Reste des Flugzeuges und der Ausrüstung geborgen und dokumentiert. „Ja, das interessiert mich außerordentlich: Angehörigen Gewissheit zu geben, mit ihnen ihre Trauer zu verarbeiten, dass sei der beste Dank für jahrzehntelange ehrenamtliche Such- und Forschungsarbeit nach

Vermissten. Mit mir kommt noch Ludwig Faust, ein lokaler Luftkriegsforscher aus Bad Dürkheim“, erklärte Benkel.

Es folgten zahlreiche Telefonate und E-Mails zwischen Agde, Houston und Edenkoben, wobei neue Einzelheiten von dem Vorfall ans Licht kamen.

Die sterblichen Reste von Robert Butler und seinen Kameraden sollen nach dem Absturz auf dem Friedhof in Edenkoben beigesetzt worden sein. Die Frage aus den USA lautete, ob die Bestattung in Edenkoben dokumentiert sei und es dort oder an der Absturzstelle eine Hinweistafel gebe?

Im Sterberegister Edenkoben konnten keine diesbezüglichen Einträge gefunden werden. „Feindliche“ Tote wurden offensichtlich in Kriegszeiten nicht registriert. Im Tagebuch des damaligen Friedhofwärters Georg Braun aber fand sich schließlich der Beweis durch folgenden Eintrag: 24. Okt. (1944) 11 Engländer (durchgestrichen) Amerikaner, 18.7. (1945) umgebettet durch Amerikaner abgeholt.

Die Toten, unter ihnen auch Sergeant Butler, waren am nördlichen Rand des Edenkobener Friedhofs beigesetzt worden, wurden nach Kriegsende, am 18. Juli 1945, exhumiert und auf den US-Soldatenfriedhof in St. Avoird in Lothringen überführt.

Am 5. Oktober dieses war es soweit. Am vereinbarten Ort, dem Parkplatz eines Edenkobener Supermarktes, traf man sich: Aus Straßburg kommend das Ehepaar Joyce und John C. Allen aus Coalton, West Virginia, ihre Reiseführer Elfie und Didier Majoie aus Houston Texas, die Vermisstenforscher Uwe Benkel und Ludwig Faust sowie der Autor dieses Artikels.

Joyce Allen ist die Schwester des getöteten Robert Butler. Sie war neun Jahre alt, als damals die Nachricht über den Tod ihres großen Bruders in der Heimat eintraf. Ihre Mutter litt danach jahrelang an Depressionen. Joyce aber schwor sich, irgendwann die Spuren ihres gefallenen Bruders zu verfolgen. Nun war es soweit. Eine halbe Stunde später war der Hang bei den Schänzel-Denkmalen erklommen und Uwe Benkel führte die Gruppe zur Unglücksstelle. Die Krater der Einschlagstelle waren nur schwer zu erkennen und mit Baumbestand überwachsen. Sichtlich bewegt legte Joyce Allen einen Blumenstrauß nieder und verharnte längere Zeit in stillem Gedenken an ihren Bruder. Dann füllte sie einen Beutel mit Pfälzerwald-Erde, um für sich und weitere Angehörige etwas Greifbares vom Ort des tragischen



Zwischen zwei Bombern vom Typ B-24 kam es am 19. Oktober 1944 zur Kollision.

REPRO: HARTKOPF

## ZUR SACHE

### Zeitzeugen gesucht

- Der Heimatbund Edenkoben plant in den nächsten Monaten einen Vortrag mit Uwe Benkel, der dabei über seine Arbeit – und speziell den Flugzeugabsturz im Jahr 1944 beim „Schänzel“ – berichten wird.
- Zeitzeugen werden gebeten, Beobachtungen oder Kenntnisse über die damaligen Vorgänge dem Vorsitzenden des Heimatbundes Edenkoben, Herbert Hartkopf zu melden (Telefon 06323 4320).

Geschehens mit in die USA bringen zu können. Inzwischen hatte Uwe Benkel mit seinem Metalldetektor noch einige Überreste der verunglückten Maschine aufgefunden gemacht. Diese und ein größeres Teil von der Tragfläche, das er 2002 geborgen hatte, übergab er dem Ehepaar Allen. Bei einer Rast wurden Dokumente eingesehen, besprochen und vereinbart, die Vorgänge im Jahr 1944 noch weiter aufzuklären. Abschließend erfolgte noch ein Besuch auf dem Friedhof Edenkoben, auf dem die toten Amerikaner für rund neun Monate vorübergehend bestattet waren. Dann gingen die Nachkommen der einstigen „Feinde“ als Freunde auseinander.



Joyce Allen legt im Gedenken an ihren Bruder Robert Butler an der Absturzstelle einen Blumenstrauß nieder.

FOTO: HARTKOPF

## BLAULICHT

### Niederhorbach: Zwei Verletzte auf B 38

Zwei verletzte Autofahrer ist die Bilanz eines Unfalles, der sich gestern gegen 6.15 Uhr auf der B 38 ereignete und aufgrund dessen die Straße für rund eine Stunde gesperrt werden musste. Wie die Polizei mitteilt, bremste eine Autofahrerin etwa in Höhe der Hirth-Bach-Brücke ab, weil ein Zuckerrübenlaster aus einem Feldweg auf die Bundesstraße einbog. Doch die Lenkerin des folgenden Pkw habe die Situation wohl nicht rechtzeitig erkannt und fuhr auf die abbremsende Autofahrerin auf. Beide mussten stationär im Krankenhaus aufgenommen werden. An den Autos entstand Totalschaden. (rww)

### Offenbach: Poller gerammt - Widerstand

Ein 25-jähriger Peugeot-Fahrer stieß am Samstag, 1.50 Uhr, im Kreuzungsbereich Landauer-Germersheimer Straße gegen einen Betonpoller. Anschließend setzte er laut Polizei seine Fahrt, ohne sich um den entstandenen Sachschaden zu kümmern. Bei einer Fahndung konnte der Pkw an der Halteradresse unfallbeschädigt aufgefunden werden. Dem Fahrer, der erheblich alkoholisiert war, wurde die vorläufige Festnahme erklärt. Bei der Festnahme leistete er Widerstand. (red)

### Rohrbach: Einbruch in Tankstelle

Ein Unbekannter zertrümmerte am Wochenende an einem Nebengebäude der Real-Tankstelle die Scheibe eines Lagerraumes und entwendete drei Kartons mit 36 Behältern Motorenöl. (red)

### Edenkoben: Brand bei Firma Remondis

Am Montag gegen 22.14 Uhr wurde der Rettungswagen ein Brand bei der Firma Remondis gemeldet. Auf dem Gelände standen – wahrscheinlich durch Selbstentzündung – 250 bis 300 Kubikmeter Gewerbeabfall in Flammen. Die Feuerwehr Edenkoben benötigte etwa zwei Stunden zum Löschen des Feuers. Ihren Angaben zufolge bestand keine Gefahr für die Bevölkerung. Die Wehr war mit sieben Fahrzeugen und 40 Einsatzkräften vor Ort. (red)

### Münchweiler: Hecken verbrannt

Ein am Montagmorgen gemeldeter Wohnhausbrand in der Hauptstraße löste einen Einsatz der Feuerwehr, des DRK und der Polizei aus. Wie sich laut Polizei herausstellte, wurden Hecken verbrannt. (red)

## Mehrheit für Weiter

**SIEBELDINGEN:** Rat wählt Zweiten Ortsbeigeordneten

**Sieboldingen hat künftig zwei Ortsbeigeordnete: Mit 13 Ja- und einer Nein-Stimme wählte der Gemeinderat am Montagabend den 50-jährigen Förster Siegfried Weiter zum zweiten Ortsbeigeordneten. Eine Stimme war ungültig.**

In Anwesenheit des neuen Verbandsbürgermeisters Torsten Blank schickte Hansjörg Rebholz Weiter ins Rennen und wies auf dessen langjährige Erfahrung als Ratsmitglied hin. Weitere Kandidaten wurden nicht benannt. Der Gemeindevorstand besteht damit künftig aus drei Mitgliedern: Ortsbürgermeister Gregor Hartmann, der für längere Zeit erkrankt ist und auch an der Sitzung am Montagabend nicht teilnahm, dem ersten Beigeordneten Peter Klein sowie jetzt Siegfried Weiter.

Bei der Alternative, das Dorfgemeinschaftshaus lediglich zu sanieren oder zu erweitern, hat sich der Rat in einer Grundsatzentscheidung bei einer Stimmenthaltung für die Variante Erweiterung entschieden.

Klein ging zunächst auf die Chronologie des Vorhabens ein. Danach ist Sieboldingen seit 2006 Schwerpunktgemeinde in der Dorferneuerung. Für den Umbau des Dorfgemeinschaftshauses in ein Mehrgenerationenhaus liege bereits die Bewilligung eines Landeszuschusses von 356.000 Euro vor. Grundlage dieser Summe seien Kosten von knapp 650.000 Euro gewesen. Als allerdings im Rahmen der Ausschreibung die Kosten aus dem Ruder zu laufen drohten und sich der Millionengrenze näherten, hat der Rat im Mai dieses Jahres die Maßnahme gestoppt.

Zur Debatte stehe jetzt als Alternative die Sanierung mit einem Kostenaufwand von knapp 285.000 Euro oder eine abgespeckte Form der ursprünglich vorgesehenen Umbau- und Erweiterungsarbeiten mit er-

rechneten Gesamtkosten von knapp 430.000 Euro. In dieser Summe enthalten seien auch die Aufwendungen für einen Sportboden im Dorfgemeinschaftshaus.

Aus Neustadt gebe es bereits Signale, dass bei einer reinen Sanierung keine Zuschüsse des Landes zu erwarten seien und die bereits bewilligte Summe wieder ins Säckel des Landes zurückfließen werde. Bei einem Umbau/Erweiterung könne über einen Zuschuss und vor allem auch die Höhe nach den Signalen der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion erst nach Vorlage der Pläne entschieden werden, sagte Klein.

Erwogen werde noch, an der Nordseite des Gebäudes einen Trakt zur Unterbringung von Umkleieräumen mit WC und Duschen zu errichten. Die Gesamtkosten inklusive der Innenausstattung seien vom Ingenieurbüro Bott mit 120.000 Euro errechnet worden.

Während Martin Wettstein und Hansjörg Rebholz ein eindeutiges Plädoyer für die Erweiterungsmaßnahmen hielten, gab es bei Thorsten Ochocki, Wolf Meyer und Hans Matern Bedenken insofern, dass die exakte Zuschusshöhe bei der neuen Variante nicht feststehe und die Gemeinde plötzlich vor einem Kostenberg stehe, den sie nicht mehr bewältigen könnte. Klein machte deutlich, dass vor der Entscheidung über die Zuschusshöhe kein Stein angerührt werde. Das Planungsbüro Bott (Guldental) soll nun eine Tekturplanung erstellen. Weiter beschloss der Rat den Umkleidetrakt in die Planung aufzunehmen. Auf der Grundlage der zu erstellenden Tekturplanung sollen Verhandlungen mit der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion geführt werden. Sollte ein Landeszuschuss abgelehnt werden, will sich Rat mit der weiteren Vorgehensweise beschäftigen. (som)

— ANZEIGE —

— ANZEIGE —

Sparkassen-Finanzgruppe

**Jetzt Riester-Förderung sichern:**  
Über **51%** sind möglich!\*

Mit der Sparkassen-RiesterRente.

**Alt werden lohnt sich.**  
**Mit der Sparkassen-Altersvorsorge.**

S

Sie können zwar nicht ewig jung bleiben – aber sich aufs Alter freuen. Mit der Sparkassen-Altersvorsorge entwickeln wir gemeinsam mit Ihnen ein auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Konzept für Ihre private Vorsorge und zeigen Ihnen, wie Sie alle staatlichen Fördermöglichkeiten optimal für sich nutzen. Vereinbaren Sie jetzt ein Beratungsgespräch in Ihrer Geschäftsstelle oder informieren Sie sich unter [www.sparkasse.de](http://www.sparkasse.de). **Wen's um Geld geht – Sparkasse.**

\* Die Höhe der staatlichen Förderung für Ihre Vorsorge ist abhängig von Ihrer Lebenssituation.